

Zielvereinbarung

zwischen

dem Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kultur
des Landes Brandenburg
(Ministerium)

und

der Fachhochschule Potsdam
(Hochschule)

für die Jahre 2007 bis 2009

I. Präambel

Die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur und die Hochschulen stimmen darin überein, dass sich das Instrument der Zielvereinbarung als Ausdruck des neuen Verhältnisses von Staat und Hochschulen bewährt hat. Die ersten Zielvereinbarungen mit einer Laufzeit von 2004 bis 2006 haben einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der hochschulepolitischen Ziele geleistet. So sind von ihnen bedeutende Impulse, unter anderem für die Umstellungen des Studienangebots auf die gestuften Abschlüsse sowie eine kontinuierliche Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ausgegangen. Vor dem Hintergrund dieser positiven Erfahrungen schließen die Ministerin und die brandenburgischen Hochschulen nunmehr zum zweiten Mal Zielvereinbarungen ab.

Zielvereinbarungen sind Teil des leistungsorientierten Mittelvergabemodells in Brandenburg. Sie orientieren sich an hochschulübergreifenden und hochschulischen strategischen Zielen und dienen der profilorientierten Entwicklung der Hochschulen.

Das in den ersten Zielvereinbarungen verfolgte Konzept, Ziele und Aktivitäten der Hochschule nicht umfassend abzubilden, sondern sich auf ausgewählte Vorhaben zu konzentrieren, die vom Ministerium und der jeweiligen Hochschule gleichermaßen für die Laufzeit der Zielvereinbarungen als vorrangig bewertet werden, hat sich als erfolgreich erwiesen und wird deshalb weiterverfolgt.

Zielvereinbarungen sollen gleichermaßen als Instrument der Hochschulstrukturentwicklung des Landes dienen, wie auch den Prozess der hochschulinternen Strukturentwicklung und Qualitätssicherung unterstützen. Damit sie diese Funktion erfüllen können, berichten die Hochschulen jährlich über den Stand der Zielerfüllung.

Die Zielvereinbarungen binden Ministerium und Hochschule an die vereinbarten Ziele, Leistungen der Hochschule und Gegenleistungen des Ministeriums stehen im direkten Bezug zueinander.

Die neuen Zielvereinbarungen mit einer Laufzeit von 2007 bis 2009 sollen einen Beitrag zur Bewältigung der aktuellen und kommenden hochschulepolitischen Herausforderungen leisten.

Hierzu zählen unter anderem:

- die Qualitätssicherung in den hochschulischen Kernaufgaben, um Exzellenz in Forschung und Lehre zu erzielen
- die Stärkung der Wettbewerbs-, Leistungs- und Drittmittelfähigkeit der Hochschulen im nationalen und internationalen Vergleich

- die Sicherung des Fachkräftebedarfs angesichts der demographischen Entwicklung, insbesondere in den im Landesinnovationskonzept ausgewiesenen Branchenkompetenzfeldern in den im Landesinnovationskonzept ausgewiesenen Branchenkompetenzfeldern, zu erzielen;
- die Stärkung der Wettbewerbs- Leistungs- und Drittmittelfähigkeit der Hochschulen.

Aus diesen Herausforderungen ergeben sich viele wichtige Teilziele. Angestrebt werden namentlich eine Erhöhung der Studierquote, die Entwicklung profilgerechter und innovativer Studienangebote, die Förderung von Spitzenleistungen in der Forschung, die Vereinbarkeit von Familie und Studium bzw. wissenschaftlicher Tätigkeit sowie die Vertiefung der Kooperation mit der Wirtschaft, insbesondere eine höhere stärkere Erfolgsorientierung im Technologietransfer.

Zur Erhöhung der Lehr- und Forschungsqualität ist es erforderlich, auf Innovationen und Profilierungen zu setzen, die eine geeignete Schwerpunktsetzung auch durch inhaltliche Konzentration ermöglichen. Ein wichtiger Schritt hierzu ist die Netzwerkbildung. In diesem Zusammenhang wird es auch darauf ankommen, die Kooperationen mit Einrichtungen in Berlin und anderen Bundesländern weiter auszubauen.

II. Hochschulprofil und Zielpriorität

Leitbild der Fachhochschule Potsdam ist das der regional verankerten und international vernetzten Akteurin, deren Qualität in Lehre und Studium auf den fachwissenschaftlichen Grundlagen beruht und die von Forschung und Entwicklung, Technologie- und Wissenstransfer sowie der Weiterbildung neue Impulse erhält.

Die Mitglieder der Hochschule sind Akteure in Veränderungsprozessen, die hohe Aufmerksamkeit und Weitsicht erfordern. Die demografische Entwicklung und die Umbauprozesse am Arbeitsmarkt bzw. den unterschiedlichen Berufs- und Tätigkeitsfeldern sind besonders herausragende und die Hochschule direkt betreffende Beispiele.

Die Fachhochschule Potsdam hat sich vor diesem Hintergrund und über die laufenden Reformprozesse hinaus zum Ziel gesetzt, im Zeitraum 2007 bis 2009 vorrangig solche Vorhaben zu fördern, die diesen Prozessen aktiv begegnen und sie gestalten. Es geht darum,

- mehr junge Menschen, aber auch solche nach und während der Berufs- und Familienphase, an die Hochschule zu holen

- dem wissenschaftlichen Nachwuchs durch die Stärkung von Forschung und Entwicklung Karrierepfade zu eröffnen
- die Verbindung zur Berufs- und Arbeitswelt durch gezielte fachbezogene wie fachübergreifende Angebote zur Berufsbefähigung, vor allem für Freiberuflichkeit und dienstleistungsorientierte Unternehmensgründung, zu stärken.

Die hier formulierten Ziele sind mit dem Lebenslauf junger Menschen - von der Schule über die verschiedenen Studienabschlüsse, in verschiedenen Lebensphasen bis zur Berufseinmündung mit der Option der postgradualen Weiterbildung – verbunden.

Als praxisorientierte Fachhochschule sieht sich die FHP in besonderer Weise in der Verantwortung für die regionale und Landesentwicklung – auch im Sinne des Landesinnovationskonzeptes in der Metropolenregion und im Wachstumskern Potsdam – sowie für die soziale und kulturelle Entwicklung in einer Region.

Die Hochschule sieht sich in der Verantwortung, den Studierenden und Absolventen Pfade aufzuzeigen, sich in der Region eine Existenz aufzubauen. Die FHP bietet mit ihren Profilen „Soziale und Kulturelle Gestaltung“, „Neue Medien und Wissensmanagement“ sowie „Brandenburgische Bau- und Kulturlandschaft“ die Möglichkeit, in den unterschiedlichen Dimensionen der Gesellschaft zu agieren, ohne sich allein dem Zeitgeist zu verschreiben.

III. Entwicklungsfelder und Ziele der Hochschule

1. Lehre und Studium

Zur Verbesserung der Übergangsquote Schule – Hochschule insbesondere im Land Brandenburg sollen mehr Schülerinnen und Schüler aus der Region motiviert werden, einen Studienabschluss anzustreben und ihren Studienplatz an der Fachhochschule Potsdam zu wählen. Ferner sollen mehr Frauen für naturwissenschaftlich-technische und mehr Männer für soziale Studiengänge gewonnen werden.

Teilziele:

- Aufbau von (fachbezogenen) Netzwerken mit Schulen und Oberstufenzentren etc. mit festen Ansprechpartnern in den Fachbereichen und Studiengängen zur optimierten Studienorientierung Brandenburger Hochschulzugangsberechtigter

- Einrichtung und Qualifikation von fachbereichsübergreifenden studentischen Projektteams zur aktiven Studentenwerbung
- Einführung einer interaktiven, web-basierten Studienberatung

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2007 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 8.000 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2008 und 2009 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2008: 8.000 Euro

im Jahr 2009: 8.000 Euro

Um die Hochschule in ihrem Wirken zu unterstützen, mit exzellenter Lehre den wachsenden Anforderungen und Erwartungen von Studierenden und Arbeitsmarkt auf höchstem Niveau gerecht zu werden sowie um sich im Wettbewerb der Hochschulen untereinander langfristig als sehr gut nachgefragter Hochschulstandort zu behaupten, wird ein an die Fachhochschule Potsdam angepasstes, innovatives Konzept zu Qualitätssicherung und –management von Lehre und Studium entwickelt, das dauerhaft implementiert werden soll.

Das Konzept nimmt die grundlegenden Prozesse aktueller Hochschulentwicklung im Rahmen des Bologna-Prozesses und die daraus resultierenden Änderungen auf.

Teilziele:

- Professionalisierung der Akkreditierungs- und Evaluationsverfahren
- Abstimmung mit anderen Hochschulen in Brandenburg und Berlin zu Akkreditierungs- und Evaluationsverfahren mit Blick auf Kooperationsmöglichkeiten
- Verzahnung von Evaluation, Akkreditierung und qualitätssichernden Maßnahmen, bezogen auf Lehrende, Studierende und Absolventen als Modell zur internen Steuerung
- Prüfung der Umsetzungsmöglichkeiten eines Konzeptes der Prozessakkreditierung unter Einbeziehung der Ergebnisse des aktuellen Pilotprojektes der HRK „Prozessqualität für Lehre und Studium“, perspektivisch als mögliche Alternative bzw. komplementäres Verfahren zu den kostenintensiven Programmakkreditierungen

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2007 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 33.400 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2008 und 2009 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2008: 33.400 Euro

im Jahr 2009: 33.400 Euro

In enger Kooperation von Studiengängen, Zentraler Einrichtung Weiterbildung, freien Trägern und regionaler Wirtschaft verfolgt die Fachhochschule Potsdam unter Berücksichtigung des Fachkräftebedarfs das strategische Ziel, Studienstrukturen im Sinne einer familienfreundlichen Hochschule weiterzuentwickeln. Mit der Flexibilisierung der Angebotsstruktur sollen durch eine Verbindung von Studium und wissenschaftlicher Weiterbildung die Vereinbarkeit von Familien- und Berufsarbeit sowie von beruflicher Weiterqualifizierung mit dem grundständigen wie dem postgradualen Studium erleichtert werden.

Teilziele:

- Weiterentwicklung von grundständigen Bachelor- und postgradualen Masterstudiengängen
- Entwicklung von Lehrmodellen, in denen ECTS-fähige Lehrmodule aus der wissenschaftlichen Weiterbildung einsetzbar sind und Leistungen anerkannt werden
- Fachbezogene Abstimmung zwischen Brandenburgischen und Berliner Hochschulen, bezogen auf die gemeinsame Entwicklung und Vermarktung von Modulen im grundständigen bzw. postgradualen Bereich sowie der dezentralen Abnahme von Prüfungen
- Erweiterung des berufsbegleitenden Angebotsspektrums im grundständigen Bereich auch durch mediengestützte Angebote
- Förderung von postgradualen Masterstudiengängen – auch in Teilzeit – in Kooperation mit regionaler Wirtschaft und Hochschulen der Metropolregion
- Einführung und Professionalisierung der Anwendung von DV-Systemen/ Betreibermodellen
- Implementierung familienfreundlicher Maßnahmen

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2007 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 49.100 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2008 und 2009 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2008: 49.100 Euro

im Jahr 2009: 49.100 Euro

2. Forschung und Nachwuchsförderung

Die bereits vorhandenen FuE-Aktivitäten sollen durch die Einrichtung von Forschungsmasterstudiengängen, die weitere gezielte Erschließung von Drittmitteln, die Stärkung des Forschungsprofils der Hochschule sowie die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses gefestigt und ausgedehnt werden.

Die Forschungsaktivitäten orientieren sich auch an den Kompetenzfeldern und Branchenclustern des Landesinnovationskonzepts.

Teilziele:

- Master-Kolleg als Angebot für Bachelor- bzw. Diplom-Absolventen unterschiedlicher Studiengänge, die eine Promotion anstreben und einen forschungsorientierten Masterstudiengang zur gezielten Vorbereitung absolvieren
- Entwicklung von interdisziplinär einsetzbaren Modulen zur Theorie und Methodik wissenschaftlichen Arbeitens unterschiedlicher Fachrichtungen
- Einrichtung einer FuE-Datenbank zur besseren Information über FuE-Projekte und Kooperationen der Hochschule sowie weitere Maßnahmen des Forschungsmarketings
- Einbindung von Master-Studierenden in die Forschung in Vorbereitung auf eine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter mit dem Ziel der Promotion
- Erschließung von Drittmitteln sowie gezielte Förderung von Forschung und Technologietransfer insbesondere für studiengangübergreifende Projekte im Rahmen der Kompetenznetze

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2007 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 100.000 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2008 und 2009 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2008: 100.000 Euro

im Jahr 2009: 100.000 Euro

3. Wissenschaft und Wirtschaft

Strategisches Ziel der Hochschule ist die Stabilisierung und Erweiterung der Gründerszene durch eine dauerhafte Implementation von Gründungs- und Unternehmens-Know-How in Lehre und Forschung sowie die Weiterentwicklung des Career Service im Sinne der Berufsbefähigung als studienbegleitendem Prozess.

Teilziele:

- Sicherung der Supportstruktur zur Koordination der Existenzgründungsförderung an der FHP
- Ausbau der gründungsbezogenen Career-Service-Aktivitäten: Alumni-Netzwerk für Studierende und Absolventen der FHP
- Entwicklung eines „Karrierepasses“ für junge Existenzgründer aus der Hochschule
- Gründung einer Innovationswerkstatt für Studierende der FHP im Verbund mit der regionalen Wirtschaft und anderen Praxispartnern
- Transparenz für Studenten, Absolventen und Externe durch einheitlichen Webauftritt

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2007 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 19.500 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2008 und 2009 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2008: 19.500 Euro

im Jahr 2009: 19.500 Euro

Im Rahmen der Zielvereinbarungen wird der Fachhochschule Potsdam als Anreiz **zur weiteren Stärkung der Kooperation mit Brandenburger Unternehmen** jährlich eine Summe in Höhe von 22.056 € nach dem mit den Hochschulen vereinbarten Berechnungsmodell zur Verfügung gestellt. Ein Nachweis über die Initiierung von Projekten zur Stärkung der Brandenburger Wirtschaft ist durch die Hochschule im Rahmen der Berichtspflicht jährlich zu erbringen, mit dem Ziel einer Weiterentwicklung der Verteilung.

IV. Schlussbestimmungen

- 1) Die bei den einzelnen Zielsetzungen unter III. aufgeführten finanziellen Mittel werden vorbehaltlich der Berichtsergebnisse über die Erfüllung der jeweiligen Ziele und des Vorliegens der haushaltsrechtlichen Voraussetzungen in den jeweiligen Haushaltsjahren zur Verfügung gestellt.
- 2) Es erfolgt eine jährliche Überprüfung zum Stand der Umsetzung der Zielvereinbarung, verbunden mit der Möglichkeit einer Reduzierung oder Erweiterung der jeweiligen Ziele sowie der hier

für aufzuwendenden Mittel, soweit der zur Verfügung stehende finanzielle Gesamtrahmen nicht überschritten wird.

Potsdam, 18. 12. 2006

Ilse Giese

Ministerin für Wissenschaft,
Forschung und Kultur

H. Weise

Rektorin der Hochschule